

hessischer Diakonieverein



Schwesternbrief

Notizen aus dem

HDV



 01/2022 Febr./März



Max Liebermann, Der zwölfjährige Jesus im Tempel (1879)



„Der zwölfjährige Jesus im Tempel“ von Max Liebermann (1847-1935) wurde erstmals 1879 auf der „Internationalen Kunstausstellung“ im Münchner Glaspalast ausgestellt. Jüngere Künstler nahmen das Bild zwar begeistert auf, aber die Öffentlichkeit reagierte schockiert. Besonders die Figur des Jesusknaben erregte Ärgernis.

In der ursprünglichen Fassung des Bildes, die auf einem alten Foto erhalten ist, hatte Liebermann Jesus noch realer dargestellt: barfüßig, dunkle Haare, bekleidet mit einem ärmlichen, kurzen Kittel. Den Künstler trafen die Kritiken, die nicht nur seinem Bild, sondern auch ihm als Juden galten, tief. Er überarbeitete das Bild: Er zog dem Knaben Sandalen an, verlängerte den Kittel und übermalte Gesicht und Haartracht. Das Ergebnis sehen wir auf dem Foto links: In einem schlichten, ärmellosen Gewand, die Füße in groben Sandalen, zeigt ihn der Maler halb vom Rücken her, wie er mit einem der Alten diskutiert. Seine Hände sind nicht zu einer weihevollen Geste erhoben, sondern argumentieren. Der Heiligenschein fehlt.

Mit der Erzählung vom zwölfjährigen Jesus im Tempel endet im Lukasevangelium die Weihnachtsgeschichte. Sie leitet über zum erwachsenen Jesus, um den sich im Folgenden alles dreht. Sie endet mit den Worten (Luk. 2, 52): „Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“ Hier ist Jesus nicht der fertige „Sohn Gottes“, sondern einer, der noch in seine besondere Rolle hineinwachsen muss.

Mir gefällt Liebermanns Interpretation dieser Jesus-Geschichte. Sie nimmt den letzten Satz ernst. Jesus führt mit dem sitzenden, aufmerksam zuhörenden Schriftgelehrten ein Gespräch auf Augenhöhe. Ein Gespräch, das den jungen Mann reifen lässt - und das ihm womöglich hilft, sich seiner zukünftigen Bestimmung zu stellen. Die Szene lädt geradezu ein, Jesus meine eigenen Fragen zu stellen.

Wir wissen nicht, worüber Jesus damals mit den Schriftgelehrten gesprochen hat. Bei Lukas heißt es nur, dass diese sich über



seinen Verstand und seine Antworten gewundert hätten. Sicherlich werden es Gespräche über die Torah (als Grundlage des jüdischen Glaubens), über den Sinn des Lebens und über das Reich Gottes gewesen sein.

Worüber würde Jesus mit uns heute diskutieren? Über die auseinander gehende Schere zwischen Arm und Reich? Über die Bedrohung des Friedens in Europa? Über den sich weiter verschärfenden Pflegenotstand? Oder doch eher über den Klimawandel? Natürlich sind das nur Hypothesen, aber ich bin mir sicher, dass im Gespräch mit Jesus genau die Fragen zu Wort kämen, die für uns heute existenziell wichtig sind. Wenn wir uns auf dieses Gespräch einlassen, werden wir auch die eine oder andere hilfreiche Antwort erhalten. Liebermanns Interpretation vom „zwölfjährigen Jesus im Tempel“ lädt uns dazu ein.

Am Anfang des noch jungen Jahres 2022 grüßen herzlich

Werner Böck
Pfarrer und
Vorstandsvorsitzender

Sr. Christa Kronauer
Oberin im Vorstand

Dr. Martin Zentgraf
Pfarrer im Vorstand

Wechsel in der Geschäftsstelle in Darmstadt:

Nach fast 15 Jahren beim HDV geht Sr. Petra Storck in den Ruhestand



Petra Storck begann ihre Tätigkeit im Vorstandssekretariat im Jahr 2007. Aufgrund von Änderungen in der Organisationsstruktur war sie mal bei der HDV gGmbH, mal beim Hessischen Diakonieverein e.V. angestellt. Doch unabhängig vom jeweiligen Anstellungsträger widmete Sr. Petra ihre Aufmerksamkeit besonders unserer Schwesternschaft. Für die Sorgen und Nöte der – meist älteren – Schwestern, die in der Geschäftsstelle Rat suchten, hatte sie stets ein offenes Ohr. Mit ihrer aufmerksamen und geduldigen Art wird sie uns in guter Erinnerung bleiben. Der Vorstand des Hessischen Diakonievereins e.V. dankt Sr. Petra herzlich für allen Einsatz und ihre Arbeit für unsere Organisation und freut sich auf künftige Begegnungen mit unserer frisch gebackenen „Mitschwester im Ruhestand.“

Als Nachfolgerin für Sr. Petra Storck haben wir Sr. Tabea Bühler gewinnen können, die sich derzeit in ihre neue Aufgabe einarbeitet. Der Vorstand freut sich auf die Zusammenarbeit mit Sr. Tabea Bühler und wünscht ihr zum Start Gottes Segen für ihr berufliches Wirken. Sie wird die Tätigkeiten im Vorstandssekretariat künftig in Teilzeit mit einer 50-Prozent-Stelle wahrnehmen und ist daher in der Regel montags bis donnerstags von 9 – 14 Uhr für Sie erreichbar. Im Folgenden stellt sie sich selbst vor:



Mein Name ist Tabea Bühler, ich bin 45 Jahre alt und studierte Soziologin M.A. Ich bin verheiratet und habe einen neunjährigen Sohn.

Bis Ende des letzten Jahres war ich in der Evangelischen Regionalverwaltung in Gernsheim beschäftigt, seit dem 1. Januar bin ich als Nachfolgerin von Sr. Petra Storck im Vorstandssekretariat des HDV tätig.

Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit und die neuen Aufgabenbereiche und hoffe, viele von Ihnen nach und nach auch persönlich kennenzulernen.

Bei Sr. Petra Storck bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für die kompetente und effiziente Einarbeitung und die zahlreichen guten Tipps und Hinweise für die Arbeit, die ich bald schon alleine bewältigen muss.

Red.



„Freude im Haus“ – Domra-Konzert im SOPHIENSTIFT

Vladimir Vinogradov spielte am Samstag, dem 18.12.2021
vorweihnachtliche Klänge



Zu Beginn des Konzertes stellte der Musiker sein Instrument, die Domra vor.

„Dom“ heißt auf Russisch Haus, erklärte der Domra-Virtuose aus Moskau, „ra“ ist die Abkürzung vom „radost“ – auf Deutsch Freude. Domra bedeutet also so viel wie Freude im Haus. Das Instrument hat einen bauchigen runden Holzkorpus und ist bespannt mit drei Stahlsaiten, die gezupft oder mit einem „Blättchen“ angeschlagen werden.

Zierlich wirkte die Domra, ein altrussisches Zupfinstrument aus dem 13. Jahrhundert, in den großen Händen von Vladimir Vinogradov. Umso erstaunlicher war es, dass die Domra, obwohl sie so unscheinbar wirkte, mit ihrem bezaubernden klaren Klang einen großen Raum füllte.

Aufgrund der momentanen Corona-Situation konnten keine Angehörigen und Gäste zum Konzert eingeladen werden, und der Musiker spielte auf allen vier Etagen getrennt. Wie z. Z. jeder Besuch im Sophienstift wurde auch er getestet, hielt Abstand zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und trug während des gesamten Konzertes eine FFP2-Maske.

Sein Repertoire war sehr umfangreich und am Publikum ausgerichtet. So spielte er im Dachgeschoss, wo die „Junge Pflege“ implementiert wird, Jingle Bells und rhythmisch sehr bewegte Stücke, während auf den anderen Etagen eher die altbekannten deutschen Weihnachtslieder oder aber Lili Marleen erklangen.



Und natürlich durfte bei dem Konzert das bekannte russische Lied Kalinka nicht fehlen. Bei diesem Lied kamen die erstaunlichen Möglichkeiten des Instrumentes besonders zur Geltung. Mit einer unglaublichen Fingerfertigkeit spielte Vinogradov die zarten und die triumphierenden Klänge und schuf so die Illusion eines ganzen Orchesters.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren begeistert und beschenkten den Virtuosen mit einem kräftigen Applaus und mit guten Weihnachtswünschen. Ein Bewohner bedankte sich bei dem Musiker mit den Worten „Phantastisch! So was habe ich noch nie gehört, und ich bin ein kritischer Zuhörer. Danke sehr!“

Harald Oswald, Leiter des Sophienstifts, und das Mitarbeiter:innen team freuten sich, dass sie unter Einhaltung der Corona-Regeln den Bewohnern eine besondere Freude bereiten konnten.

Sr. Anna Bielicz-Böhmer



Aktion „Herzessache“ im HAUS JOHANNES



Die Alltagsbegleiter:innen im HAUS JOHANNES hatten in der letzten Adventszeit wieder die Aktion „Herzessache“. Es wurden an Angehörige, Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen viele blinkende, rote Herzen verkauft. Aus dem Erlös schafften die Alltagsbegleiter:innen zwei Decken-Sternen-Projektoren für die Bewohner:innen an. Nun können auch unter anderem für bettlägerige Bewohner:innen mit diesen Projektoren unterschiedliche Planetensysteme farbig gestaltet werden.





Fünf Jahre Quartiersarbeit am HEIMATHAUS

Berichte

Seit nunmehr fünf Jahren ist die Quartiersarbeit am HEIMATHAUS in Darmstadt-Bessungen etabliert. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnten dort allein im vergangenen Jahr viele neue Projekte realisiert werden, die einen Austausch zwischen Bewohner:innen des HEIMATHAUSES und der Nachbarschaft, zwischen Jung und Alt ermöglichten.

So konnte etwa gemeinsam mit der Hochschulgruppe Nachhaltigkeit die Dachterrasse des HEIMATHAUSES neu bepflanzt und zu einer grünen Wohlfühloase gemacht werden. Im Sommer konnte dort ein großes Fest mit Freiwilligen und Bewohner:innen gefeiert werden – natürlich Corona-konform im Freien.

Auch eine kleine Ausstellung konnte ermöglicht werden: Eine Architekturstudentin der TU Darmstadt fertigte nach Beschreibungen der Bewohner:innen Kunstwerke zu Alt- und Neubau des HEIMATHAUSES an, die ab Ende Januar vor Ort ausgestellt werden.

Im Jahr 2021 konnten weiterhin regelmäßig Rikscha-Ausflüge organisiert werden, die eine tolle Abwechslung für die Bewohner:innen des HEIMATHAUSES bieten.

Dank unserer vielen neuen und alten Freiwilligen konnten viele weitere kleine Projekte ermöglicht werden, wie zum Beispiel eine Technik-Nachhilfe für ältere Menschen, Bastelaktionen oder Filmnachmittage.

Ab dem Frühjahr 2022 wird außerdem für jene Freiwilligen ein E-Lasten-fahrrad zur Verfügung stehen, die zum Beispiel Einkäufe für unsere Bewohner:innen erledigen möchten.



Impressionen der Dachterrassenfeier im Sommer 2021



Durch das Projekt Quartiersarbeit wurde auch die Anschaffung eines offenen Bücherschranks vor dem HEIMATHAUS ermöglicht. In diese „offene Bibliothek“ können alle Anwohner:innen des Viertels ihre gelesenen Bücher hineinstellen und andere herausnehmen. So wird nicht nur die Lesevielfalt erhöht, sondern es werden auch Ressourcen und Umwelt geschont.

*Die „offene Bibliothek“
ist immer gut gefüllt*

Im Frühjahr 2022 wird das HEIMATHAUS für das Quartier noch mehrere „Babbel-Bänke“ im Viertel aufstellen. Die Idee dahinter ist, dass alle Menschen, die sich einsam fühlen, auf diesen Bänken Platz nehmen können und so Gleichgesinnte zum Reden, oder auf Hessisch „Babbeln“, finden können.

Ein weiteres neues Angebot wird ab Februar 2022 die Etablierung der „Gemeindepflege“ sein, ein Angebot der aufsuchenden Beratung für ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf, das vom Land Hessen gefördert wird. Durch die Quartiersarbeit lässt sich also trotz Pandemie einiges im Viertel zum Positiven verändern!

Ab 2022 wird der Schwerpunkt der Quartiersarbeit auf dem Thema Demenz liegen. Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sollen besser und zielgerichteter unterstützt werden. Gefördert wird das Projekt vom Stiftungsfond „DiaDem“ der „Stiftung Diakonie Hessen“ und von der Stiftung „Lebensqualität für demenzkranke und sterbende Menschen“ in der Förderstiftung Hessischer Diakonieverein.



DiaDem
Hilfe für demenzkranke Menschen
und ihre Angehörigen

Stiftung
Diakonie
Hessen



Durch die Förderung kann auch in diesem Jahr unsere Vortragsreihe „Pflege und Medizin im Dialog“ stattfinden, die ab **Februar 2022** mit dem Schwerpunktthema „Abschied nehmen“ ihren Auftakt nehmen wird.

Wir möchten Sie herzlich zu allen Veranstaltungsterminen einladen, die aufgrund der aktuellen Pandemieentwicklung online stattfinden werden:

10.02.2022 18.00 Uhr

Gemeinsam auf dem Weg - Hospizbegleitung

Ulrike Dürr und Christine Müller,

Malteser Hospizzentrum Darmstadt/Südhessen

17.02.2022 18.00 Uhr

Hätte ich das gewusst!

Begleitung und Betreuung am Ende des Lebens

Katrin Neuheuser und Sylvi Öfner,

Evangelischer Hospiz- und Palliativ-Verein Darmstadt e.V.

24.02.2022 18.00 Uhr

Ich sterbe wann und wie ich will!?

Sterbehilfe und christliche Ethik

Ronny Weigand,

Lehrer für Pflegeberufe am Krankenhaus Sachsenhausen

03.03.2022 18.00 Uhr

Digitales Erbe – Was passiert mit meinem digitalen Nachlass?

Senta Kahrhof,

Bestatterin, Darmstadt

10.03.2022 18.00 Uhr

Fragen und Antworten rund um das Thema Bestattung

Sabine Eller,

Bestatterin und Trauerbegleiterin

Wir freuen uns auf Sie!

Adriana Lanza



Das offene (Begegnungs-)Atelier im HAUS JOHANNES

Berichte

Im Laufe des Jahres 2021 wurde im HAUS JOHANNES ein kunsttherapeutisches Projekt, das „Offene (Begegnungs-)Atelier“ in Angriff genommen. Die Idee ist, über Kunst einen Spielraum zu eröffnen, der den Beteiligten eine gemeinsame Aktivität und ein gemeinsames Erleben ermöglicht.



Dieses Projekt steht für alle offen zum Austausch und zum Neuentdecken, und es soll im Alltag Freude und Genussfähigkeit erwirken, gerade auch wenn Belastungen oder Krankheiten das Leben erschweren.

Im Wohnbereich 3, im eigens dafür geschaffenen Werkraum, der vorher ein Bad gewesen war, sind die Gäste herzlich willkommen. Das Angebot einer Beschäftigung mit Kunst, die die Sinne anspricht, ist nicht völlig neu, denn im geschützten Geronto-Wohnbereich können schon seit einigen Jahren Menschen mit Demenz durch Kunsttherapie individuelle und gemeinsame Erfahrungen machen und genießen.



Die wichtigste Zutat, um einen kreativen Versuch im Mal- und Werkraum zu starten, ist erst einmal die Neugierde auf etwas Neues. Diese Neugierde ist meistens schnell entfacht, die Materialien wie eine breite Palette von Farben wie Acryl- und Aquarellfarben, Pastellkreiden, buntes Papier, Ton und Filz-Wolle haben einen enormen Appellcharakter. Hinzu kommt die Bestätigung, dass man für diese kreative Beschäftigung keinerlei Vorkenntnisse benötigt, einfach nur das spielerische Sich-Einlassen auf eine Tätigkeit, die Entspannung, kleine Erfolgserlebnisse und Freude bringen kann.

Immer wieder je nach Bedarf wechselt der Fokus von der aktiven Tätigkeit auch zu entspannenden und besinnlichen Ansätzen. Wirkungen durch Kunst zu empfangen, indem man Bilder betrachtet und bespricht oder einen schönen literarischen Text hört oder erzählt bekommt und sich dann darüber austauscht, gehören zum Angebot dazu.

Red.



Ethik-Komitees 2022

Leitung: Pfarrer Werner Böck

Ort/Datum:

Simeonstift, Hainburg	02.03.2022	11.00 Uhr – 13.00 Uhr
Martin Luther Haus, Worms-Pfeddersheim	06.04.2022	15.00 Uhr – 16.30 Uhr
Haus Bickenbach	13.04.2022	14.30 Uhr – 16.30 Uhr
Heimathaus, Darmstadt	26.04.2022	13.30 Uhr – 15.00 Uhr
Sophienstift, Worms	27.04.2022	15.00 Uhr – 17.00 Uhr
Haus Johannes, Heppenheim	04.05.2022	14.30 Uhr – 15.00 Uhr
Johannes Guyot Haus, Fürth	12.05.2022	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dietrich Bonhoeffer Haus, Lampertheim	02.11.2022	11.00 Uhr – 12.30 Uhr

Werte-Workshops 2022

Referent: Pfarrer Werner Böck

Ort/Datum:

Thomas-Morus-Haus, Aßmannshausen	05.04.2022	13.30 Uhr – 14.40 Uhr
Johannes Guyot Haus, Fürth	08.06.2022	13.30 Uhr – 15.00 Uhr
Haus Bickenbach	30.06.2022	13.30 Uhr – 15.00 Uhr
Simeonstift, Hainburg	06.09.2022	13.30 Uhr – 15.00 Uhr
Martin Luther Haus, Worms-Pfeddersheim	14.09.2022	13.00 Uhr – 14.30 Uhr
Sophienstift, Worms	06.10.2022	13.30 Uhr – 15.00 Uhr
Heimathaus, Darmstadt	19.10.2022	13.30 Uhr – 15.00 Uhr
Dietrich Bonhoeffer Haus, Lampertheim	02.11.2022	13.00 Uhr – 14.30 Uhr
Haus Johannes, Heppenheim	10.11.2022	13.00 Uhr – 15.00 Uhr



Besinnung

Geistliches Wort.....	1
-----------------------	---

Termine

Vortragsreihe „Pflege und Medizin im Dialog“	9
Ethik-Komitees 2022	12
Werte-Workshops 2022	12

Berichte

Wechsel in der Geschäftsstelle in Darmstadt	3
„Freude im Haus“ – Domra-Konzert im SOPHIENSTIFT	4
Aktion „Herzessache“ im HAUS JOHANNES	5
Fünf Jahre Quartiersarbeit am HEIMATHAUS	6 - 8
Das offene (Begegnungs-) Atelier im HAUS JOHANNES	10 - 11

**Es sind viele Gaben,
aber es ist ein Geist.**

**Spruch des
Hessischen
Diakonievereins
aus 1. Korinther 12.4**

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

Unser Konto:

IBAN: DE75 5206 0410 0004 0003 90

BIC: GENODEF1EK1

Bank: Evangelische Bank eG

Impressum:

HDV gGmbH und

Hessischer Diakonieverein e.V.

Heimathaus der Schwesternschaft

und Zentralverwaltung

Freiligrathstraße 8

64285 Darmstadt

Tel.: 06151/601 1983

Fax.: 06151/601 1984

e - mail:

petra.storck@hdv-darmstadt.de

**Einrichtungen
des HDV:**

**Die Seniorenpflegeheime finden Sie
im Internet unter:
www.hdv-darmstadt.de**

**Die HDV gemeinnützige GmbH
(Trägerin der Einrichtungen)
gehört mehrheitlich zum
diakonischen Träger
AGAPLESION gemeinnützige AG
(www.agaplesion.de).**

**Minderheitsgesellschafterin der
oben genannten Gesellschaft
ist die Förderstiftung
Hessischer Diakonieverein.**

**Der Hessische Diakonieverein e.V. ist
Träger der Schwesternschaft,
der Diakonischen Fortbildung und
der Grundstücke und Gebäude,
die er zum Betrieb der diakonischen
Einrichtungen verpachtet hat.**